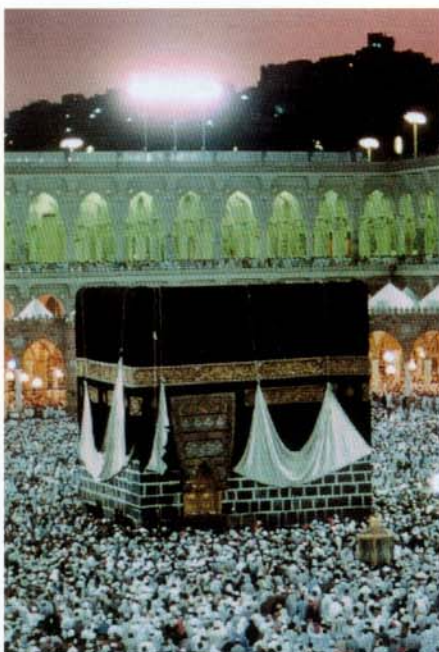


Religion ist Ehrfurcht – Ehrfurcht zuerst vor dem Geheimnis, das der Mensch ist.

Thomas Mann

»Ein Bild sagt mehr als 1000 Wörter« lautet ein deutsches Sprichwort. Die 1000 – überwiegend farbigen – Bilder im »Harenberg Lexikon der Religionen« wiegen demnach noch einmal 1000 Buchseiten auf, indem sie veranschaulichen, was in den Texten erläutert wird. Allen Bildern sind ausführliche Legenden beigelegt, die den Blick auf das Besondere des Gezeigten lenken und den religiösen Hintergrund erklären. So ist das Lexikon zugleich ein Bildband mit 1000 Einblicken in die Welt des Glaubens.



Das »Lexikon der Religionen« konzentriert sich auf Geschichte und Gegenwart der heute praktizierten Religionen und religiösen Gemeinschaften. Ausgehend von den fünf Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus reicht die Darstellung über die asiatischen und traditionellen Religionen bis zu den neuen Glaubensrichtungen unserer Zeit.

Wiederkehrende Elemente in Text und Bild strukturieren jede Religion und ermöglichen einen schnellen Vergleich. Zu den Gliederungspunkten gehören Begriff und Bedeutung, Grundzüge des Glaubens, Götter und Symbole, Chronologien, Stifter und Führer, die bedeutendsten Schriften, heilige Stätten, feiertage, feste und Riten, wichtige Institutionen sowie abweichende Richtungen.

Lesebuch und Lexikon in einem – so lautet das Konzept des neuartigen Nachschlagewerks aus dem Harenberg Verlag: Jede Religion wird in zwei Teilen dargestellt. Einem reich bebilderten und durch zahlreiche Zusatzinformationen (Tabellen, Karten, Dokumente, Glossare, Kurzbiografien) angereicherten Übersichtsartikel zur Geschichte und Gegenwart der jeweiligen Religion folgt ein Lexikon, das von A bis Z alle für diese Religion relevanten Begriffe erläutert.

Ein komplexes Verweissystem verknüpft die einzelnen Buchteile miteinander. Darüber hinaus führt das umfangreiche Register ohne Umweg zur gesuchten Information.

Andere Menschen zu verstehen ist die Grundlage jedes friedlichen Miteinanders. Das »Harenberg Lexikon der Religionen« will dazu beitragen, indem es die Grundsätze fremder Glaubensrichtungen erklärt, ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben erläutert und damit Verständnis füreinander schafft.



Harenberg Lexikon der Religionen

Seiten	ca. 1008 Seiten
Abbildungen	ca. 1000 überwiegend in Farbe
Format	19 x 25 cm
Verarbeitung	Fadenheftung, Lesebändchen Leinen mit Schutzumschlag
Preise	50 € (D) / 86,30 sFr
ISBN	3-611-01060-X
Erscheint	September 2002

NEU

Harenberg Lexikon der Religionen

Die Religionen und Glaubensgemeinschaften der Welt.
Ihre Bedeutung in Geschichte, Alltag und Gesellschaft

Harenberg Lexikon Verlag

Christentum

Mit fast 2 Mrd. Anhängern, einem Drittel der Weltbevölkerung, ist das Christentum die größte Religion.

Judentum

Zur ältesten monotheistischen Religion bekennen sich heute weltweit über 13 Mio. Gläubige, davon fast 6 Mio. in den USA und rund 5 Mio. in Israel.

Islam

Mit seiner 1400-jährigen Geschichte ist der Islam die jüngste und mit 1,2 Mrd. Anhängern nach dem Christentum die zweitgrößte der Weltreligionen.

Hinduismus

Nach wie vor leben die etwa 840 Mio. Anhänger der zum Hinduismus gerechneten Religionsgemeinschaften vor allem auf dem indischen Subkontinent.

Buddhismus

Neben Christentum und Islam ist der Buddhismus die dritte Weltreligion, die nicht weitgehend auf ein Volk beschränkt ist. Er geht zurück auf den um 500 v. Chr. lebenden indischen »Erwachten« Buddha.

Traditionellen Religionen

Die Spuren der ältesten Religionen reichen von den Traumpfaden der australischen Ureinwohner über den Voodoo-Kult in Afrika und der Karibik bis zur Geistertanz-Bewegung der nordamerikanischen Indianer.

◀ Bitte, blättern Sie um:

Muster-Doppelseite aus dem »Harenberg Lexikon der Religionen«

Islam

1

len anderen Göttern auch ein Mondgott oder der Mond selbst verehrt worden sein. In vor-islamischen Arabien wurde bei der Sonne, beim Mond und anderen Naturelementen ge- schworen. Muhammad mahnt die Araber, sich von der Verehrung der Gestirne abzu- wenden (41,37). In islamischer Zeit findet sich der Halbmond auf Fahnen, Münzen, Bucheinbänden und sogar Kleidungsstücken. Der Mond besitzt zudem durch die Verwen- dung des Mondkalenders große Bedeutung, die denn der Beginn des Wallfahrtsmonats, die religiösen Feste sowie Anfang und Ende des Fastenmonats *Ramadan* werden durch Sicht- ung der Neumondsichel bestimmt.

CHRONIK: Zeitafel zur Geschichte des Islam

2

632	Muhammads Tod
632-634	Abu Bakr herrscht als erster Kalif. Umfangreiche Eroberungen in Mesopotamien (Zweistromland) und Syrien
634-644	Umar herrscht als zweiter Kalif. Eroberungen in Ägypten (639-642), Syrien, Palästina, Mesopotamien und Persien (640-642)
638	Eroberung Jerusalems
644-656	Uthman herrscht als dritter Kalif. Koranredaktion, Eroberungen im Iran und in Nordafrika
656-661	Ali herrscht als vierter und einziger schiitischer Kalif
661	Machtübernahme der Umayyaden
680	Tod des Prophetenkenels al-Husain bei Kerbela
691/692	Errichtung des Felsendoms in Jerusalem
711	Beginn der islamischen Eroberung Spaniens
732	Zurückdrängung der muslimischen Heere bei Tours und Poitiers durch Karl Martell
ab 743/744	abbasidische Revolution
749/750	Machtübernahme der Abbasiden
750-1258	Dynastie der Abbasiden; endgültige Vernichtung der Umayyaden- Herrschaft im arabischen Raum
755-1031	Herrschaft der Umayyaden in Córdoba, ab 929 bezeichnen sie sich als Kalifen
909-1171	Dynastie der siebenerschiitischen Fatimiden in Nordafrika
929-1031	Kalifat von Cordoba
969	Begründung des Fatimiden-Kalifats in Ägypten
1099	Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer
1187	Rückeroberung Jerusalems durch Salah ad-Din (Saladin)
um 1252-17	Herrschaft der Dynastie der Mamluken in Ägypten
1256-1353	Herrschaft der Mongolen in Persien und im Zweistromland
um 1290-1923	Dynastie der Osmanen
1453	Eroberung von Konstantinopel durch den Osmanen Mehmed II.
1492	Fall von Granada (Spanien)
1529	Erfolgreiche Belagerung Wiens durch den osmanischen Sultan Süleiman den Prächtigen
1683	Erneute Belagerung Wiens durch die Osmanen
1922	Ende der Osmanenherrschaft
1923/24	Die Türkei wird Republik, Ende des Kalifats

Geschichte des Islam

3

Der Prophet

Visionär: Abu l-Qasim ibn Abdallah Muham- mad (um 569/570–632) begann um das Jahr 610 in Mekka mit der Verkündigung des Islam, nachdem er in einer Höhle am Berg Him bei Mekka die Eingebung gehabt hatte, der Engel *Gabriel* habe ihn aufgefordert, eine Botschaft »vorzutragen« (arab. qara'a, daher Quran, Lesung, Rezitierung). Seine unsicheren Muhammad, der sich von einem Geist besessen sah, darin bestärkt haben, dass er von Gott zum Propheten und Gesandten berufen worden sei.

Muhammads früheste Verkündigungen konzentrierten sich vor allem auf die Warnung vor einem kommenden Gericht und auf die Einzigartigkeit Gottes, des allmächtigen Schöpfers und Richters, die sich insbesondere gegen den animistischen *Polytheismus* seiner Landsleute richtete, in späteren Jahren auch gegen *Juden* und *Christen*, die nach Muham- mads Auffassung ebenfalls den wahren *Mo- notheismus* verlassen hatten.

Hidra: Muhammad stieß in seiner Heimat- stadt Mekka überwiegend auf Widerstand und heftige Ablehnung. 622, nach rund zehn Jahren der Verkündigung des Islam, hatten of- fensichtlich der Druck und die Drohungen gegen Muhammad so zugenommen, dass er am 25.9.622 mit einer etwa 70-köpfigen An- wiesung in die Nachbarstadt *Medina* aus- wanderte. Dieses Ereignis, die *Hidra*, markiert einen entscheidenden Wendepunkt in Muham- mads Leben: In Medina wurde Muhammad zum anerkannten religiösen Führer seiner ers- ten Gemeinde, zum Gründer eines politischen Gemeinwesens, zum Gesetzgeber und Heer- führer.

Im Lauf der letzten zehn Jahre seines Le- bens vermochte Muhammad seine Stellung so zu festigen, dass er im Jahr 632, nur weni- ge Monate vor seinem Tod am 8.6.632, die Wallfahrt zur *Ka'ba* nach Mekka durchführen konnte. Er war zuletzt der unbestrittene Herr über Mekka und Medina geworden.

Die ersten vier Kalifen (632–661)

4

Muhammad starb, ohne eine Nachfolge- regung getroffen zu haben; daraus ergab sich die erste Spaltung der muslimischen Gemeinde (*Sunniten*, *Schiten*, *Kalifen*, *Hardjiten*). Noch

- 1 **Übersichtsartikel** stellen alle Religionen und ihre Bedeutung in Geschichte, Alltag und Gesellschaft vor
- 2 **Chronologien** zeigen die wesentlichen Stationen der Entwicklung und Ausbreitung einer Religion auf einen Blick

- 3 **Einheitliche Kapitel** gliedern jeden Übersichtsartikel, so dass alle Religionen untereinander vergleichbar sind
- 4 **Klare Strukturierung** aller Kapitel ermöglicht das gezielte Auffinden jedes gesuchten Themenaspekts

Stifter und Leitfiguren

Im Jahr 632 wurde Muhammads Heerführer und Vertreter, Abu Bakr, zum ersten Kalifen bestimmt.

Schon unter den ersten vier Kalifen, Abu Bakr (632–634), Umar (634–644), Uthman (644–656) und Ali (656–661) erfuhr das islamische Reich eine enorme Ausdehnung. Ihre Eroberungen schoben die Grenzen des Reiches nach Byzanz, Persien, in den Irak, Syrien, Palästina, Ägypten und Nordafrika vor.

Die Umayyaden (661–750)

Nach dem Tod des vierten Kalifen, Ali, konnte sich Mu'awiya als sein Nachfolger durchsetzen und für die Familie der Umayyaden das Kalifat als erbliche Würde sichern. Vergeblich versuchten die Schiiten, die Macht zu erlöchen; der Prophetenkel al-Husain unterlag 680 in der Schlacht bei *Karbela*, womit die Hoffnung der Schiiten auf eine Machtübernahme zunichte gemacht wurde. Die Umayyaden eroberten Spanien (711–713 fielen Córdoba, Saragossa, Barcelona, Tarragona und weitere Städte) und drangen bis nach Südfrankreich vor.

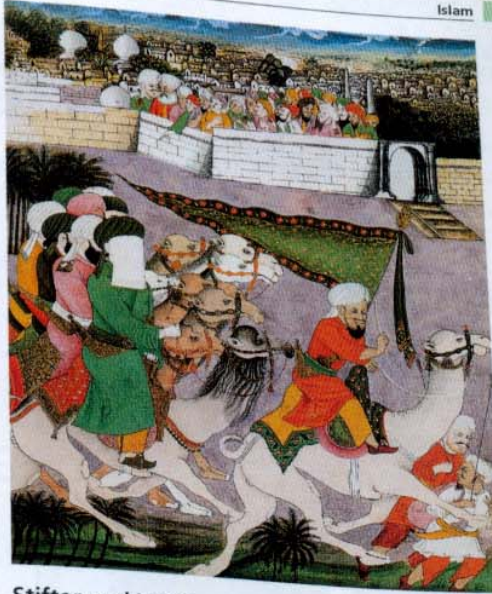
Die Abbasiden (750–1258)

Durch die »abbasidische Revolution« wurde Ende der 740er Jahre die Macht der Umayyaden ausgehöhlt; 750 übernahmen die Abbasiden endgültig die Herrschaft über das islamische Weltreich. Doch Auflösungserscheinungen machten sich bemerkbar. Einflussreiche Familien verselbstständigten sich; sie erkannten den Kalifen zwar noch formal an, gründeten aber lokale Dynastien. Ende des 11. Jh. zersplitterte das riesige Reich in Einzelstaaten. 1258 eroberten die Mongolen *Bagdad* und setzten der Abbasidenherrschaft ein Ende.

Die Osmanen (um 1290–1923)

Die Osmanen konnten noch einmal für einige Jahrhunderte die Macht in Händen halten. 1453 eroberte Mehmet II. Konstantinopel; die Blütezeit des Osmanischen Reiches lag im 16. Jh. Die Osmanen beherrschten fast den gesamten Mittelmeerraum, den Balkan, Nordafrika, Ägypten, Mesopotamien, Syrien, Palästina sowie die heiligen Stätten Mekka und Medina. 1923/24 wurde das Kalifat mit der Gründung der Türkischen Republik durch Kemal Atatürk abgeschafft.

Islam



Stifter und Leitfiguren

Muhammad

Herkunft: Muhammad, der Sohn des Abdallah und der Amina bint Wahb, stammte aus dem Geschlecht der Banu Haschim und dem Stamm der Quraysch in Mekka, dessen Domäne der Handel war. Muhammad und seine Familie können nicht sehr einflussreich in Mekka gewesen sein (angedeutet in Sure 43,31). Nachdem Muhammads Vater Abdallah schon vor seiner Geburt gestorben war und seine Mutter Amina starb, als Muhammad noch ein Kind war, kam er zunächst zu seinem Großvater Abd al-Muttalib und nach dessen baldigem Tod zu seinem Onkel Abu Talib, einem Kaufmann.

Als etwa 25-Jähriger trat Muhammad in die Dienste der wohlhabenden Kaufmanns Witwe *Hadidja* bint Huwaylid, die damals 40–45 Jahre alt gewesen sein soll. Aus seiner Ehe mit ihr gingen zwei oder drei Söhne hervor, die

Die erbitterte Gegnerschaft der Einwohner von Mekka zwang den Propheten Muhammad schließlich, seine Heimatstadt zu verlassen. Im September 622 erreichte der Religionsgründer mit der Schar seiner Anhänger die Nachbarstadt Medina, wo er in den Folgejahren zum unumstrittenen religiösen Führer aufstieg. (Illustration in einer Handschrift aus dem Pandschab, Lahore, um 1800)

- 5 **Eigene Farbmarken** für jede Weltreligion bzw. Gruppe von Religion erleichtern die rasche Orientierung im Buch
- 6 **Mehr als 1000 Abbildungen** aus Geschichte, Kunst und religiösem Alltag illustrieren die Textinformation

- 7 **Informative Bildlegenden** erläutern jede Abbildung und lenken den Blick auf das Besondere der Bildaussage
- 8 **Typografische Sorgfalt** und ein ruhiges Schriftbild garantieren neben dem präzisen Stil eine angenehme Lektüre